

Türkei: Blutfehden

Auskunft der SFH-Länderanalyse

Bern, 20. April 2023

Impressum

Herausgeber:

Schweizerische Flüchtlingshilfe (SFH)
Postfach, 3001 Bern
Tel.: 031 370 75 75
Fax: 031 370 75 00
E-Mail: info@fluechtlingshilfe.ch
Internet: www.fluechtlingshilfe.ch
Spendenkonto: CCP 10-10000-5

Sprachversionen

Deutsch, Französisch

COPYRIGHT

© 2023 Schweizerische Flüchtlingshilfe (SFH), Bern

Kopien und Nachdrucke vorbehaltenlich einer Quellenangabe zulässig.

Zusammenfassung

1	Einführung	4
2	Risiken für die an einer Blutfehde beteiligten Familienmitglieder	4
2.1	Risiko für alle Familienmitglieder, getötet zu werden	4
2.2	Zahlreiche Fälle im Osten und Südosten der Türkei aufgrund der sozialen und politischen Situation	5
2.3	Attentate und Massaker	6
2.4	Blutfehden dauern lange an und erstrecken sich über äusserst grosse Gebiete	6
3	Massnahmen der türkischen Regierung im Hinblick auf Blutfehden	7
4	Rolle der Dorfschützer bei Blutfehden	8
5	Quellen	8

Dieser Bericht basiert auf Auskünften von Expertinnen und Experten und auf eigenen Recherchen der Schweizerischen Flüchtlingshilfe (SFH). Entsprechend den COI-Standards verwendet die SFH öffentlich zugängliche Quellen. Lassen sich im zeitlich begrenzten Rahmen der Recherche keine Informationen finden, werden Expertinnen und Experten beigezogen. Die SFH dokumentiert ihre Quellen transparent und nachvollziehbar. Aus Gründen des Quellenschutzes können Kontaktpersonen anonymisiert werden.

1 Einführung

Einer Anfrage an die SFH-Länderanalyse sind die folgenden Fragen entnommen:

1. Laufen Mitglieder einer an einer Blutfehde beteiligten Familie Gefahr, verfolgt zu werden?
2. Welche konkreten Massnahmen können Regierungsbehörden ergreifen, um den betroffenen Personen oder Familien auf Anfrage Schutz zu bieten?
3. Richten sich die Angriffe im Rahmen einer Blutfehde gegen alle nahestehenden oder entfernten Mitglieder einer der betroffenen Familien (Neffen, Onkel)?
4. Ist es möglich, sich vor einer Blutfehde zu schützen, indem man an einen anderen Ort in der Türkei flüchtet?
5. Geniessen Dorfschützer im Falle einer Straftat den Schutz der Behörden, eine gewisse Immunität beziehungsweise allfällige andere Arten der Straffreiheit?

Die Schweizerische Flüchtlingshilfe (SFH) beobachtet die Entwicklungen in der Türkei seit mehreren Jahren.¹ Aufgrund von Auskünften von Expert*innen und eigenen Recherchen nimmt die SFH zu den Fragen wie folgt Stellung.

2 Risiken für die an einer Blutfehde beteiligten Familienmitglieder

2.1 Risiko für alle Familienmitglieder, getötet zu werden

Risiko für die bei einer Blutfehde ins Visier geratenen Personen, getötet zu werden. Alle Personen, die in Blutsverwandtschaft mit der betroffenen Familie stehen, können ins Visier geraten, einschliesslich Cousins und gegebenenfalls sogar angeheiratete Mitglieder. Gemäss einem bei der SFH am 19. April 2023 eingegangenen E-Mail von *Gareth Jenkins, einem in Istanbul ansässigen Wissenschaftler, der auf Blutfehden in der Südosttürkei spezialisiert ist*, laufen Mitglieder der an einer Blutfehde beteiligten Familie Gefahr, getötet zu werden, im Allgemeinen durch Mord. Blutfehden können alle Mitglieder der beteiligten Familien, einschliesslich Cousins, betreffen. Laut *Gareth Jenkins* liege es am Grad der Blutsverwandtschaft, ob eine Person von einer Blutfehde betroffen sein könne oder nicht. Personen, die durch Heirat Teil der von einer Blutfehde betroffenen Familie geworden sind, laufen im Allgemeinen weniger Gefahr, ins Visier zu geraten, obschon es durchaus Fälle gebe, bei denen diese Personen betroffen seien. In den meisten Fällen handelt es sich nach Angaben von *Gareth Jenkins* um einzelne Mordfälle, allerdings könne es auch zu Massakern kommen (E-Mail-Auskunft vom 19. April 2023 von Gareth Jenkins).

1 <https://www.fluechtlingshilfe.ch/publikationen/herkunftslaenderberichte>.

Die Blutfehde betrifft Mitglieder beteiligter Familien auf sehr breite Art und Weise. Gemäss einem bei der SFH am 18. April 2023 eingegangenen E-Mail des *Generalsekretärs einer türkischen Menschenrechtsorganisation* können bei Blutfehden alle Mitglieder der beiden beteiligten Familien Gefahr laufen, ins Visier zu geraten (E-Mail-Auskunft vom 18. April 2023 vom Generalsekretär einer türkischen Menschenrechtsorganisation). Die Wissenschaftlerin und promovierte Kriminologin *Sinan Çaya* von der Universität Marmara in Istanbul schreibt in einem Artikel über Blutfehden in der Türkei, dass alle Mitglieder der erweiterten Familie Verantwortung für die Vergeltungsmassnahmen tragen. Daher kann der Mord an jedem Mitglied der Gruppe der Verursacher eines Vergehens als angemessene Vergeltungstat angesehen werden. Die Wissenschaftlerin fügt hinzu, dass Vergeltungstaten zwischen Familien nach Angelegenheiten im Zusammenhang mit der Ehre von Frauen und sexueller Eifersucht das zweithäufigste Mordmotiv in türkischen Provinzen darstellen (*Sinan Çaya*, 2014). Gemäss dem bei der SFH am 19. April 2023 eingegangenen E-Mail von *Gareth Jenkins* geraten im Allgemeinen Mitglieder der erweiterten Familie ins Visier, darunter Cousins, Neffen, Onkel, sowie weitere Verwandte. Es handle sich meist um erwachsene Männer der Familie (einschliesslich junger Männer), aber es können auch Frauen und Kinder betroffen sein. Die Traditionen in ländlichen Gegenden gebieten es, dass den Männern die Aufgabe zukomme, die Frauen und jungen Familienangehörigen zu schützen. Indem Frauen und Kinder ins Visier genommen werden, werde die angegriffene Familie zusätzlich zu den körperlichen Verletzungen auch beleidigt, indem die männlichen Familienmitglieder implizit bezichtigt werden, dass sie nicht in der Lage seien, ihre Frauen und Kinder zu schützen, und daher keine «echten» Männer seien. Vor allem Ende der 1980er-Jahre habe die Arbeiterpartei Kurdistans (PKK) vorsätzlich Familien von Dorfschützern ins Visier genommen und Frauen und Kinder ermordet, um zu zeigen, dass letztere keine «echten» Männer seien, und andere Personen davon abzuhalten, sich den Dorfschützern anzuschliessen (E-Mail-Auskunft vom 19. April 2023 von Gareth Jenkins).

2.2 Zahlreiche Fälle im Osten und Südosten der Türkei aufgrund der sozialen und politischen Situation

Es wird von Hunderten Blutfehden berichtet, insbesondere im Osten und Südosten der Türkei, aufgrund sozialer Ungleichheit, des Klansystems und der gegen die kurdischen Aufständischen kämpfenden Dorfmilizen. Gemäss dem *Austrian Centre for Country of Origin and Asylum Research and Documentation (ACCORD)* beginnen Blutfehden zwischen kurdischen Familien vor allem im Fall eines Mordes, wenn der Stamm des Opfers zusammenkomme, um eine aussergerichtliche Strafe zu verhängen. Es folgen Vergeltungsmassnahmen, die einen Kreislauf erzeugen, der sich zu einem Stammeskrieg ausweiten kann. Laut dieser Quelle wurden in einem Bericht des türkischen Innenministeriums für den Zeitraum 2010 bis 2019 Hunderte Blutfehden dokumentiert. Die meisten Fälle wurden in den Regionen um Diyarbakır, Urfa und Istanbul verzeichnet. Streitigkeiten, die ihren Ursprung im Osten der Türkei haben, werden oftmals im Westen des Landes beglichen. ACCORD erwähnt auch einen Artikel der Nachrichtenagentur *Reuters*, in dem nach Angaben von Fachleuten jedes Jahr Dutzende Menschen in ländlichen Gegenden in der Türkei im Rahmen von Blutfehden getötet werden, die infolge von Streitigkeiten über Grund und Boden, Weiderechte oder Fragen der Familienehre von Generation zu Generation weitergereicht werden. Das Problem von Blutfehden hat sich im kurdischen Südosten des Landes aufgrund von Ungleichheiten, Machtkämpfen innerhalb eines Klansystems und der Entscheidung der Regierung, gut bewaffnete

Dorfmilizen gegen die kurdischen Rebellen einzusetzen, verschärft (ACCORD, 31. Mai 2021; *Reuters*, 5. Mai 2009).

2.3 Attentate und Massaker

Medienberichte über zahlreiche Attentate und Massaker. ACCORD hat mehrere Medienberichte zu Attentaten infolge von Blutfehden zusammengetragen, darunter drei Tote und neun Verletzte in Siverek (Provinz Şanlıurfa) im Jahr 2021, ein Todesopfer in Çermik (Provinz Diyarbakır) im Mai 2021, ein Todesopfer in der Provinz Adana im März 2021, sieben Tote und drei Verletzte in der Provinz Adıyaman im Februar 2021 und ein ermordetes Kind im August 2019 in Siirt (Provinz Batman) (ACCORD, 31. Mai 2021). Laut *Reuters* kam es 2009 im Zusammenhang mit einer Blutfehde zu einem Massaker, bei dem 44 Personen einer Hochzeitsgesellschaft in Bilge mit Schnellfeuerwaffen und Granaten getötet wurden (*Reuters*, 5. Mai 2009).

2.4 Blutfehden dauern lange an und erstrecken sich über äusserst grosse Gebiete

Zuflucht in anderen Teilen der Türkei zu finden, ist enorm schwer. Ohne Vereinbarungen zwischen den Familien bleibt die Gefahr räumlich wie zeitlich unbegrenzt bestehen. Gemäss dem am 18. April 2023 bei der SFH eingegangenen E-Mail des *Generalsekretärs einer türkischen Menschenrechtsorganisation* habe diese Organisation festgestellt, dass eine Blutfehde in der Türkei weder zeitlich noch räumlich begrenzt sei und dass die Mitglieder der beiden beteiligten Familien überall im Land Gefahr laufen, ins Visier zu geraten, bis sich die Familien auf ein Ende der Blutfehde einigen (E-Mail-Auskunft vom 18. April 2023 vom Generalsekretär einer türkischen Menschenrechtsorganisation). Gemäss dem am 19. April 2023 bei der SFH eingegangenen E-Mail von *Gareth Jenkins* kann man Opfer einer Blutfehde werden, selbst wenn man sich in einen anderen Teil der Türkei begibt. Menschen, die ihr Zuhause verlassen, um sich in einer anderen Region niederzulassen (in der Regel im Westen der Türkei), um einer Blutfehde zu entkommen, bleiben besonders vulnerabel, vor allem dann, wenn sie von Familien- oder Klanmitgliedern erkannt werden, mit denen ihre Familie beziehungsweise ihr Klan in einer Blutfehde steht. Die bei einer Blutfehde ins Visier geratenen Personen glaubten manchmal fälschlicherweise, dass sie an ihrem neuen Wohnort in Sicherheit seien. Sie würden beginnen, zusätzliche Risiken wie einen Besuch auf der Terrasse eines Cafés einzugehen, was sie in ihrer Herkunftsregion niemals tun würden. Es gebe zahlreiche Beispiele für Morde im Zusammenhang mit Blutfehden, nachdem ein Familien- oder Klanmitglied sich an einem anderen Ort in der Türkei niedergelassen habe (E-Mail-Auskunft vom 19. April 2023 von Gareth Jenkins). In einem Artikel der türkischen Nachrichtenagentur *Demirören Haber Ajansı* (DHA) wird beispielsweise ein aktueller Fall in der Stadt Antalya im Westen der Türkei erwähnt. Im August 2022 wurde eine Person in Antalya ermordet, wahrscheinlich aufgrund einer anhaltenden Blutfehde zwischen zwei Familien in Diyarbakır (DHA, 2023).

3 Massnahmen der türkischen Regierung im Hinblick auf Blutfehden

Gesetz sieht «erschwerende Umstände» für Verbrechen im Zusammenhang mit Blutfehden vor. ACCORD zitiert die Expertinnen- und Expertengruppe zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt des Europarats (GREVIO), die festgestellt hat, dass durch eine Reform des türkischen Strafgesetzbuches im Jahr 2005 mildernde Umstände im Fall von Mord aus Gründen der Tradition beseitigt wurden. Bei durch eine Blutfehde motivierte Morde gelten sowohl für den Täter als auch für die Mitglieder des Familienrates, der die entsprechende Entscheidung getroffen hat, erschwerende Umstände. Das Strafmass ist eine erschwerte lebenslange Freiheitsstrafe; es handelt sich hierbei um die schwerste Strafe im türkischen Recht (ACCORD, 31. Mai 2021).

Enorme praktische Schwierigkeiten, Schutz seitens der Behörden zu erlangen, wenn Personen ins Visier einer Blutfehde geraten sind, sodass diese lieber fliehen. Gemäss dem am 19. April 2023 bei der SFH eingegangenen E-Mail des Wissenschaftlers *Gareth Jenkins* ist es enorm schwierig, Schutz seitens staatlicher Behörden zu erlangen, wenn man von einer Blutfehde bedroht wird. Laut *Gareth Jenkins* finden die meisten Blutfehden, türkisch *kan davaları* oder Blutrache, in ländlichen Gegenden statt, wo die Gewährleistung eines solchen Schutzes schwierig sei. Die bei einer Blutfehde ins Visier geratenen Personen würden deshalb lieber fliehen, als um Schutz seitens der Regierung zu bitten. Einige würden in Grossstädte ziehen oder in ein anderes Land auswandern, beispielsweise nach Russland. Staatliche Interventionen, die im Allgemeinen auf lokaler und nicht auf nationaler Ebene erfolgen, beinhalten in der Regel den Versuch, einen Friedensschluss auszuhandeln, indem die Ältesten der beiden Familien an einen Tisch gebracht werden. Laut *Gareth Jenkins* werden diese Vereinbarungen nicht immer eingehalten (E-Mail-Auskunft vom 19. April 2023 von Gareth Jenkins).

Härte des Gesetzes gegen Verbrechen im Zusammenhang mit Blutfehden ohne die erwartete abschreckende Wirkung. Umgehung der Härte des Gesetzes durch den Einsatz Minderjähriger oder verletzlicher Personen bei der Begehung von Morden. Die Wissenschaftlerin und promovierte Kriminologin *Sinan Çaya* von der Universität Marmara in Istanbul schreibt in einem Artikel über Blutfehden in der Türkei, dass die türkische Gesetzgebung immer schon mit aller Härte gegen Mörder im Zusammenhang mit Blutfehden vorgegangen ist, um eine abschreckende Wirkung zu erzielen. Sie fügt jedoch hinzu, dass trotz der hohen, im Strafgesetzbuch vorgesehenen Strafen Blutfehden weiterhin als Mittel zur Konfliktlösung in der Gesellschaft angesehen werden. Im Gesetz werden Gründe für eine persönliche Rache von denjenigen einer Rache im Zusammenhang mit einer Blutfehde unterschieden, indem die Strafe im letzteren Fall verschärft wird. Für *Sinan Çaya* besteht aber kein Zweifel, dass die strenge Anwendung des Gesetzes im Laufe der Jahre nicht zu den erwarteten positiven Ergebnissen geführt hat. So komme es vor, dass Menschen aus Gründen einer Blutfehde Tausende von Kilometern zurücklegen, um ein Opfer in einer grossen Stadt wie Istanbul oder Ankara oder sogar in Deutschland zu finden. Es würden auch Massnahmen ergriffen, um die Härte des Gesetzes zu umgehen, beispielsweise der Einsatz von Minderjährigen, um im Rahmen der Blutfehde einen Mord zu begehen, da die Justiz sich ihnen gegenüber nachsichtig zeige. Eine Fallstudie der Kriminologin habe gezeigt, dass viele Täter im Zusammenhang mit einer Blutfehde nicht lesen und schreiben können oder die Grundschule abgebrochen hatten (*Sinan Çaya*, 2014).

4 Rolle der Dorfschützer bei Blutfehden

Dorfschützer: zahlreiche bewaffnete Kämpfer im Einsatz zur Bekämpfung von Aufständen. Nach Angaben des türkischen Sicherheitsexperten *Hakki Tas* wurden die Dorfschützer 1985 als vorübergehende Massnahme eingesetzt, um Dörfer im Osten des Landes zu schützen und die Armee zu unterstützen. Dieses System wurde schrittweise in die Sicherheitsstruktur integriert und ihr Geltungsbereich über die Dörfer hinaus ausgeweitet, mit dem Recht, persönliche Waffen zu besitzen und zu tragen. 2017 versetzte die Regierung mehr als 18'000 Dorfschützer in den Ruhestand und rekrutierte mehr als 25'000 neue Dorfschützer, um die Altersstruktur zu verjüngen (*Hakki Tas*, November 2020).

Straffreiheit und staatliche Unterstützung für Dorfschützer aufgrund ihrer Bedeutung bei der Bekämpfung von Aufständen. Rolle der Dorfschützer bei Morden im Zusammenhang mit Blutfehden. Gemäss dem am 19. April 2023 bei der SFH eingegangenen E-Mail von *Gareth Jenkins* ist die Straffreiheit für Dorfschützer ein erhebliches Problem. Diese würden vom türkischen Staat geschützt, denn dieser sei auf sie angewiesen. So gibt es laut *Gareth Jenkins* Berichte von zahlreichen Vorfällen, darunter Raubüberfälle und Morde, in die Dorfschützer verwickelt sind, darunter auch Morde im Zusammenhang mit Blutfehden. Es komme vor, dass ein Mord als Feuergefecht zwischen Dorfschützern und der PKK dargestellt werde. Bei Tötungsdelikten sei es oft schwierig nachzuweisen, dass die Opfer keine Mitglieder der PKK sind. Die türkischen Behörden zögern häufig, von Dorfschützern begangene Verbrechen rigoros zu verfolgen, auf die Gefahr hin, das Wohlwollen des gesamten Stamms oder Klans, aus dem die Täter stammen, zu verspielen (E-Mail-Auskunft vom 19. April 2023 von *Gareth Jenkins*). Gemäss dem bei der SFH am 18. April 2023 eingegangenen E-Mail des *Generalsekretärs einer türkischen Menschenrechtsorganisation* haben Dorfschützer Gewalt gegen rivalisierende beziehungsweise an Blutfehden beteiligte Familien eingesetzt (E-Mail-Auskunft vom 18. April 2023 vom *Generalsekretär einer türkischen Menschenrechtsorganisation*).

5 Quellen

ACCORD, 31. Mai 2021:

*« In einer Abhandlung über kurdische Familien in der internationalen Enzyklopädie zu Ehe und Familie aus dem Jahr 2003 schreibt der Autor Mihri Inal Çakir, dass **Blutfehden unter Kurden traditionell Angelegenheiten zwischen Stämmen seien. Wenn ein Kurde von einem Mitglied eines anderen Stammes ermordet werde, komme der gesamte Stamm zusammen, um eine extra-legale Bestrafung durchzuführen, was üblicherweise Gegenmassnahmen provoziere, die zu einem Stammeskrieg eskalieren könnten. Blutfehden seien im Norden Kurdistans (Bezeichnung für den türkischen Teil Kurdistans, Anmerkung ACCORD) weiter verbreitet als in anderen Gebieten Kurdistans. Entsprechende Vorfälle würden angesichts der sinkenden Macht von Stammesführern allerdings abnehmen.**(Çakir, 2003, S. 1012)*

*Ein Artikel in der türkischen Tageszeitung **Milliyet** vom Oktober 2019 verweist auf einen Bericht des Justizministeriums vom September 2019 zum Thema **Blutrache**. In dem Bericht seien Zahlen über Fehdeverbrechen enthalten, die von 2010 bis Juli 2019 begangen*

wurden. 2017 sei das Jahr mit den meisten Fällen gewesen, es sei in 395 Verfahren gegen 348 Personen ermittelt worden. 2018 sei in 267 Verfahren gegen 223 Personen ermittelt worden und 2019 seien in den ersten sieben Monaten des Jahres 91 Verfahren gegen 88 Personen eingeleitet worden. Insgesamt seien zwischen 2010 und Juli 2019 in 464 Verfahren 871 Personen zu lebenslangen Haftstrafen verurteilt worden. Weitere Fälle seien zu dem Zeitpunkt noch vor Gericht anhängig gewesen. Die Fälle würden gehäuft in Diyarbakir, Urfa und Istanbul auftreten. Streitigkeiten, die im Osten der Türkei beginnen, würden häufig im Westen des Landes ausgetragen. (Milliyet, 7. Oktober 2019)
[...]

Zu den rechtlichen Grundlagen der Bestrafung von Blutfehde-Morden berichtet die Expertengruppe zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt des Europarats (GREVIO), eine unabhängige Einrichtung zur Überwachung der Umsetzung der Europarats-Konvention zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt (Istanbul-Konvention) in ihrem Evaluierungsbericht zur Türkei vom Oktober 2018: **Im Jahr 2005 sei durch die Reformierung des Strafrechts die Möglichkeit weggefallen, mildernde Umstände im Falle von Mord, der durch „Bräuche“ motiviert sei, geltend zu machen. Seither würden für solche Morde sowie für durch eine Blutfehde motivierte Morde erschwerende Umstände gelten. Die Strafe sei erschwerte lebenslange Haft. Auch sei seither nicht nur der Täter zu bestrafen, sondern auch die Mitglieder des „Familienrats“, der die Entscheidung getroffen habe.** (CoE – GREVIO, 15. Oktober 2018, S. 84; vgl. auch Regierung der Republik Türkei, 4. Juli 2017, S. 49)
[...]

Die türkische Publikation Duvar berichtet im Mai 2021 von einem Konflikt zwischen zwei benachbarten Familien aufgrund eines Landstreits in Taşlı, Siverek, in der im Südosten der Türkei gelegenen Provinz Şanlıurfa. Bei dem Vorfall seien drei Personen getötet und neun Personen verletzt worden. (Duvar, 22. Mai 2021)

In Çermik (Diyarbakır) wurde ein Mann im Rahmen einer Blutrache getötet, beide Familien seien miteinander verwandt. (Cermik Gazetesi, 17. Mai 2021)

Im März 2021 wird von einem Fall in der Provinz Adana berichtet, in dem ein Mörder nach Verbüßen seiner Haftstrafe nach 19 Jahren kurz nach der Freilassung vom Sohn des damaligen Mordopfers getötet worden sei. (Haber Turk, 22. März 2021)

Die kurdisch-irakische Nachrichtenseite Rudaw berichtet von einer Familienfehde in der mehrheitlich kurdisch bewohnten Provinz Adiyaman im Süden der Türkei, bei der sieben Personen getötet und drei verletzt worden seien. Der Grund für den Vorfall und den Konflikt seien unklar. Familienfehden seien häufig, vor allem in den konservativeren ländlichen Landesteilen, so der Artikel. (Rudaw, 5. Februar 2021)

Im Jänner 2020 wurde von einem Fall berichtet, der sich im August 2019 in Siirt in der Provinz Batman ereignet hat. Das Kind einer Familie sei ermordet worden, die betroffenen Familien hätten sich auf ein „Blutgeld“ geeinigt, trotzdem sei der Bruder des Mörders von den minderjährigen Angehörigen des Opfers getötet worden, der Vater habe sie dazu angestiftet. (T24, 9. Jänner 2020)

Die libanesische Zeitung Daily Star berichtet im Jahr 2013 von einer Schießerei in der von Kurden bewohnten ländlichen Provinz Mus. Bei dem Streit um Land zwischen zwei Familien seien sieben Personen getötet worden. Die beiden Familien seien seit Jahren im Streit gelegen. (Daily Star, 17. Juli 2013)

Mehrere Quellen berichten über einen Vorfall im Mai 2009, bei dem mindestens 44 Menschen im Rahmen einer Blutfehde getötet worden seien (Reuters, 5. Mai 2009; RFE/RL, 5. Mai 2009; Eurasianet, 5. Mai 2009). **Reuters erwähnt in diesem Zusammenhang, dass es aufgrund von Blutfehden, die über Generationen wegen Landstreitigkeiten, Weiderechten oder Angelegenheiten der Familienehre anhielten, jährlich Dutzende Opfer in ländlichen Regionen der Türkei gebe. Das Problem sei im kurdischen Südosten aufgrund ungleicher Landverteilung, Machtkämpfen in einem feudalen Klansystem und der Entscheidung der Regierung, bewaffnete Dorfmilizen gegen Aufständische einzusetzen, akuter (Reuters, 5. Mai 2009). Obwohl Blutfehden, oft wegen Land, Heiratsangelegenheiten und Schulden, nichts Neues seien, sei das Ausmaß des Massakers in einem kleinen Dorf noch nie dagewesen und habe das Land geschockt (RFE/RL, 5. Mai 2009).** » Quelle: ACCORD, Anfragebeantwortung zur Türkei: Blutrache innerhalb der kurdischen Minderheit wegen Grundstücksstreitigkeiten innerhalb einer (Groß-)Familie; Betroffenheit des ältesten Sohnes einer Familie [a-11581], 31. Mai 2021: www.ecoi.net/en/document/2052725.html.

Çaya Sinan, 2014 :

« The Turkish jurisdiction has always been harsh against feud killers to provide deterrence. [But] in spite of heavy penalties specified in the penal code feuds have been regarded as means of resolving conflicts. Capital punishment for homicide with the intent of feuding is an indication of the anxiousness of the state in view of protecting and preserving the well-being of social groups. The related law about feuds dates back to June 1937 and has number 3236. The law differentiates personal revenge motivation from feud-revenge. In the feud-revenge, there is no subjective relationship between the murderer and the victim and the act is committed with a consciousness of duty. The law specifies that murder due to blood- feuds further aggravates the penalty. The law also foresees banishment of feuding parties by the decision of the cabinet if necessary.

No doubt, the harsh application of the law throughout years did not yield the desired positive outcomes. A person under the influence of the feuding tradition travels thousands of kilometers to reach his goal. Positive results are to be obtained only with changes in societal conditions.

Indeed, the vindictive man can go about and find the enemy who conceals himself in a big city¹⁶ like Istanbul or Ankara. He can even locate the rival who works as a guest worker (Gastarbeiter) in Germany.

A common trick was to instigate a boy to carry out the killing duty, a minor deserving a much mitigated prison sentence with respect to an adult at the time.

When we view case histories we see that most of the actors are either illiterate people or drop-outs from primary schools. » Quelle: Çaya S, The Turkish "Version" of Vendetta, Social Criminol 2: 113. Doi, 2014: www.longdom.org/open-access-pdfs/the-turkish-version-of-vendetta-2375-4435.1000113.pdf.

DHA, 2023 :

« Olay, geçen yıl 8 Ağustos günü saat 07.30 sıralarında Manavgat D-400 kara yolu otogar kavşağında meydana geldi. Diyarbakır'dan Antalya'ya gelen yolcu otobüsünden inen Nazmi

Kaplan, otobüsü takip eden hafif ticari araçtan açılan ateşle başından vurularak hayatını kaybetti. Çalışma başlatan Manavgat İlçe Emniyet Müdürlüğü Asayiş Büro Amirliği ekipleri, geçen yıl mayıs ayında Diyarbakır'ın Bismil ilçesinde Murat Balyeci'nin, Nazmi Kaplan'ın ailesi tarafından öldürüldüğünü belirledi. Nazmi Kaplan cinayetinin 'kan davası' nedeniyle işlenmiş olabileceğini değerlendiren ekipler, çalışmalarını bu yönde sürdürdü. » Quelle: Demirören Haber Ajansı (DHA), 'Kan davası' cinayetinde 5 ağırlaştırılmış müebbet talebi, 11. April 2023: www.dha.com.tr/gundem/kan-davasi-cinayetinde-5-agirlastirilmis-muebbet-talebi-2234180.

Hakki Tas, November 2020:

« The Security (Village) Guards: Originally set up in 1985 as a temporary measure to protect Eastern villages and to aid the military, the village guard system has gradually been integrated into the security structure. Their name was changed from village guards to security guards, their work field was extended beyond villages – with the right to possess and carry personal arms. The government retired in 2017 more than 18,000 village guards and recruited over 25,000 new guards to rejuvenate the ranks. » Quelle: Hakki Tas, German Institute of Global and Area Studies (GIGA), The New Turkey and its Nascent Security Regime [GIGA Focus Nahost Nr. 6/2020], November 2020: www.ecoi.net/en/file/local/2044531/gf_nahost_2006_en.pdf.

Reuters, 5. Mai 2009:

« Forty-four people were killed on Monday in one of the worst attacks involving civilians in Turkey's modern history. The massacre, perpetrated by masked men with automatic rifles and hand grenades, must put pressure on Ankara to address the root-causes of instability in the region, long a hindrance to Turkey's European Union membership quest.

The mass killing was, according to local residents, the culmination of a long family feud. Sixteen women, including the bride, and six children were killed in Monday's attack in Bilge, a village of a few hundred people in the Turkey's conservative heartland.

While the scale of Monday's killing has shocked this Muslim country of 70 million, experts say dozens are killed in rural Turkey every year in "blood for blood" vendettas passed from generations over land disputes, grazing rights or matters of family honour. Experts say the problem, which is more acute in the Kurdish southeast, is aggravated by unequal land distribution, power struggles in a feudal-style clan system and a decision by the government to set up well-armed village militias against Kurdish rebels. » Quelle: Reuters, Blood feuds and gun violence plague Turkey's southeast, 5. Mai 2009: www.reuters.com/article/uk-turkey-attack-feuds-analysis-idUKTRE5443HC20090505.

Als führende Flüchtlingsorganisation der Schweiz und Dachverband der in den Bereichen Flucht und Asyl tätigen Hilfswerke und Organisationen steht die Schweizerische Flüchtlingshilfe (SFH) für eine Schweiz ein, die Geflüchtete aufnimmt, sie wirksam schützt, ihre Grund- und Menschenrechte wahrt, ihre gesellschaftliche Teilhabe fördert und ihnen mit Respekt und Offenheit begegnet. In dieser Rolle verteidigt und stärkt sie die Interessen und Rechte der Schutzsuchenden und fördert das Verständnis für deren Lebensumstände. Durch ihre ausgewiesene Expertise prägt die SFH den öffentlichen Diskurs und nimmt Einfluss auf die gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen.

Weitere Publikationen der SFH finden Sie unter www.fluechtlingshilfe.ch/publikationen. Der regelmässig erscheinende Newsletter informiert Sie über aktuelle Veröffentlichungen, Anmeldung unter www.fluechtlingshilfe.ch/newsletter.